

Ausbildungsdelegation I+D | Délégation à la formation I+D

Jahresbericht 2010

Ausbildungsdelegation Information und Dokumentation

2010 war das Jahr der grossen Umbrüche in der Ausbildungsdelegation (AD). Nach drei Jahren verliess der Ausbildungsdelegierte Thomas Kiser die AD per Ende April, um eine neue Aufgabe bei der Burgergemeinde Bern zu übernehmen. Die Neuausschreibung der Stelle in swiss-lib fand wenig Beachtung, nur wenige Bewerbungen gingen ein. Da Urs Nägeli, Präsident der AD, in einem Fall befangen war und seinen Austritt aus der AD bereits angekündigt hatte, wurde das Selektionsverfahren nicht von ihm, sondern von Christine Schaad (damalige Geschäftsführerin des BIS und somit Büro-Partnerin der AD) und Herbert Staub (Mitglied der AD) durchgeführt. In der Person von Sarah Ruch wurde eine neue Ausbildungsdelegierte gefunden, die dem ausgeschriebenem Profil bestens entsprach und per 1. Mai ihr Amt mit einem Pensum von 60% antreten konnte. Sarah Ruch hatte in Chur Informationswissenschaften studiert und arbeitete in einer Teilzeitanstellung an der Uni-Bibliothek St. Gallen. Um der neuen Ausbildungsdelegierten die Einarbeitung zu erleichtern und sie beim Start zu begleiten, wurde ihr Andrea Betschart, eine frühere Ausbildungsdelegierte und profunde Kennerin der neuen Bildungsverordnung, im Mandatsverhältnis zur Seite gestellt. Das Mandat wurde aus dem Stellenbudget der AD finanziert, das wegen der 60%-Anstellung von Frau Ruch nicht ganz ausgeschöpft war.

Mit ihrer kommunikativen, offenen Art ist es Sarah Ruch in kurzer Zeit gelungen, sehr viele Türen zu öffnen und brachliegende Kontakte, z.B. zur Romandie, zu aktivieren. Sie hat die vielen, für eine erfolgreiche Umsetzung der Bildungsreform zwingend und dringend notwendigen Schritte in Angriff genommen. Im Vordergrund standen das Vorbereiten des Qualifikationsverfahrens (Zusammenarbeit mit SDBB und EHB) und die Organisation der überbetrieblichen Kurse. Zudem mussten verschiedene Arbeitsgruppen und Kommissionen gebildet werden, um den Vorgaben des BBT zu entsprechen. Gleichzeitig vertiefte sich die Ausbildungsdelegierte in die administrativen und finanziellen Strukturen der Geschäftsstelle und musste dabei feststellen, dass nicht nur im fachlichen Bereich, sondern auch bei den Finanzen dringender Handlungsbedarf bestand.

Aus im Nachhinein unerklärlichen Gründen waren die Kosten der im Zuge der neuen Bildungsverordnung eingeführten überbetrieblichen Kurse nicht richtig budgetiert worden. Die Einnahmen beliefen sich immer noch auf dem Niveau der früheren Einführungskurse bei CHF 70.- pro Kurstag/Teilnehmer/in, während die realen Aufwände massiv anstiegen. Gründe für diese Kostenexplosion waren vor allem die Kosten für die Konzeption und den Aufbau von 30 üK-Tagen, der Bedarf an (teuren) PC-Kursräumen, der vermehrte Einsatz von qualifiziertem Lehrpersonal, das Bedürfnis nach Klassengrössen, welche ein effizientes Arbeiten und Lernen ermöglichen sowie die gestiegene Komplexität im Bereich der Subventionsabrechnungen. Mit der Fehl-Budgetierung steuerte die AD unweigerlich auf die Zahlungsunfähigkeit zu.

Um aus dieser Notlage herauszukommen, waren Sofortmassnahmen nötig. Einerseits musste die Finanzlage ins Lot gebracht werden, andererseits war evident, dass mit einem 60%-Pensum alle anstehenden Aufgaben nicht annähernd bewältigt werden konnten. An einer Sitzung mit den beiden Trägerverbände BIS und VSA wurde beschlossen, die Beiträge der Lehrbetriebe an

die ÜK rückwirkend auf CHF 390.- zu erhöhen und für die Weiterführung der AD neue Wege zu suchen. Damit die Zahlungsunfähigkeit verhindert werden konnte, wurden von beiden Verbänden Darlehen gesprochen. Eine Aufstockung des Pensums der Ausbildungsdelegierten kam für die Trägerverbände aus finanziellen Überlegungen nicht in Frage.

Dass mit der rückwirkenden Erhöhung der ÜK-Beiträge das Problem an die von diesen Massnahmen überraschten Lehrbetriebe weitergegeben wurde, zeigte sich bald in den massiven Reaktionen auf swiss-lib. Zuerst in der Romandie, dann aber auch in der Deutschschweiz wurde offen zum Boykott der Zahlungen aufgerufen. Kritisiert wurden nicht grundsätzlich die höheren Ausbildungskosten, sondern die Intransparenz der Kostenaufstellung und die nachträgliche Einforderung der neu berechneten Beiträge. Glücklicherweise hatten etliche, auch grössere Bibliotheken ein Einsehen und beglichen ihre Rechnungen. Damit konnte die Zahlungsunfähigkeit der AD abgewendet werden, aber es war klar, dass zusätzliche Massnahmen ergriffen werden mussten, um nicht die ganze Ausbildung zu gefährden.

Zusammen mit der Ausbildungsdelegierten und den Verantwortlichen der Trägerverbände BIS und VSA wurde nach Möglichkeiten gesucht, die AD nachhaltig zu professionalisieren. Eine eingehende Analyse der Aufgaben, Abläufe und Kosten sowie ein Vergleich mit anderen Verbänden zeigte klar, dass die optimale und gleichzeitig kostengünstigste Lösung im Outsourcing an einen Dienstleistungsbetrieb mit Erfahrung in der komplexen Berufsbildungsthematik lag. Mit der Firma Fischer & Sievi in Bern wurde ein Partner gefunden, der die professionelle, sorgfältige und effiziente Führung der Ausbildungsdelegation garantiert. Erfolgreich und zur Zufriedenheit der Auftraggeber erledigen Fischer & Sievi ähnlich gelagerte Aufgaben für eine ganze Reihe von Verbänden und Institutionen. Insbesondere hat Herr Sven Sievi, der neue Geschäftsführer der AD ab 01. Februar 2011, die Umsetzung von drei Bildungsverordnungen erfolgreich geleitet; er verfügt über die wichtigen Kontakte zu den Behörden auf der Ebene des Bundes sowie der Kantone. In allen fachlichen Fragen wird ihn Andrea Betschart unterstützen. Sarah Ruch verliess per Ende Jahr die Ausbildungsdelegation. Wir sind ihr für ihren immensen Einsatz auf allen Ebenen zu grossem Dank verpflichtet. Ebenfalls per Ende Jahr hat Urs Nägeli, Präsident der AD seit 2008, sein Amt niedergelegt. Auch ihm gebührt Dank für sein Engagement für die Grundbildung.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen Ende 2010 eingeleiteten Massnahmen die Ausbildungsdelegation als aktives und effizient arbeitendes Instrument für die Berufsbildung und Nachwuchsförderung in unserer Branche positionieren und das Vertrauen der Lehrbetriebe wieder zurückgewinnen.

Die Ausbildungsdelegation setzte sich 2010 wie folgt zusammen:

Anna Hug und Willi Studach (neu) für den VSA, Yolande Estermann, Flavio Haab (Rücktritt per Mitte Jahr), Herbert Staub (neu) und Urs Nägeli (Vorsitz, Rücktritt per Ende Jahr) für den BIS.

Ab 2011 setzt sich die Ausbildungsdelegation wie folgt zusammen:

Anna Hug und Willi Studach für den VSA, Herbert Staub für den BIS (der zweite Sitz des BIS ist vakant) und Andrea Betschart (Fachperson) sowie Sven Sievi (Geschäftsführer).

Im Juni 2011

Herbert Staub
Präsident Ausbildungsdelegation I+D